


Die internationale Kindesentführung durch die Kindesmutter - HKÜ, Kindeswohl, Mediation und Rückführung ?!

von Carolin Rama

Inhalt

1.	Einleitung	1
2.	Aspekte einer internationalen Kindesentführung	1
2.1	Begriff und Terminologie	1
2.2.	Statistische Angaben	4
2.3.	Frauen als Entführerinnen	7
2.4.	Hintergründe	7
3.	Rechtliche Grundlagen zur Rückführung	15
3.1.	Das Haager Kindesentführungsübereinkommen	15
3.1.1.	Ziele	15
3.1.2.	Voraussetzungen für eine Rückführung	16
3.1.3.	Ausnahmen von der Rückführung	18
3.2.	Andere internationale Übereinkommen	21
4.	Das Rückführungsverfahren – Gerichtsverfahren versus Mediation?	22
4.1.	Zentrale Behörde und Gerichtsverfahren	22
4.2.	Mediation bei internationalen Kindesentführungen	27
5.	Kindeswohl	30
5.1	Ausnahmetatbestand Artikel 13 HKÜ	31
5.1.1	Anhörung des Kindes	31
5.1.2	Bestellung eines Verfahrensbeistands	31
5.2	Dauer des Verfahrens (EGMR/BVerfG)	32
6.	Fazit und Ausblick	32
7.	Fragen zum Text	32
8.	Links zum Text	33
9.	Endnoten	33
10.	Über die Autorin	34
11.	Literatur (extra-Dokument)	35

Carolin Rama	Internationale Kindesentführung durch die Mutter – Inhalt + Abstract	ISSN 2192-5267	April 2014	gender...politik... <i>online</i>	
--------------	---	----------------	------------	-----------------------------------	---

Die internationale Kindesentführung durch die Kindesmutter - HKÜ, Kindeswohl, Mediation und Rückführung ?!

von Carolin Rama

Abstract

Die internationale Kindesentführung ist ein Phänomen zunehmender Globalisierung, binationaler Partnerschaften, unterschiedlicher Kulturen und innerfamiliärer Probleme. Jährlich werden mehrere hundert und nach einigen Schätzungen sogar tausende Kinder von Elternteilen oder anderen sorgeberechtigten Personen entführt. Der Anteil der Frauen und Kindesmütter als sog. „Entführerinnen“ liegt bei über 70 Prozent. Ist das Kind entführt worden, steht der zurückgebliebene Elternteil schnell vor emotionalen Problemen, komplexen juristischen Verfahren und der Frage des zukünftigen Zusammenlebens. Die Eltern streiten sich um den Aufenthaltsort des Kindes, es kommen Verlustängste auf, aber im Zentrum sollte bei allen Beteiligten das Kindeswohl stehen.

Am 25. Oktober 1980 wurde das Haager Übereinkommen über die zivilrechtlichen Aspekte internationaler Kindesentführung (HKÜ) verabschiedet, um die sofortige Rückführung der Kinder an ihren gewöhnlichen Aufenthaltsort zu sichern. Bei der Konzeption wurde jedoch nicht von einer derart hohen „Frauenquote“ ausgegangen, sondern eher der nichtsorgeberechtigte Vater, der sein Kind entführt, zu Grunde gelegt. Das HKÜ ist bislang Gegenstand verschiedenster juristischer Untersuchungen geworden, jedoch sind die Hintergründe und sozialen Aspekte noch nicht umfassend Gegenstand der wissenschaftlichen Forschung geworden.

Dieser Beitrag soll hierzu einen ersten Überblick bieten und erläutert - neben den Begrifflichkeiten - zunächst die Aspekte der internationalen Kindesentführung unter dem Genderaspekt „Frauen als Entführerinnen“ (Kapitel 2). Die rechtlichen Grundlagen, insbesondere das HKÜ und seine Voraussetzungen für eine Rückführung des Kindes, werden sodann analysiert. Hierbei wird auch der Aspekt erörtert, wie Frauen die Trennung von ihren Kindern zu verhindern versuchen (Kapitel 3). Daran anschließend wird das gerichtliche Verfahren und die vermehrt im Fokus stehende Mediation als Lösungsmöglichkeit des Entführungskonflikts (Kapitel 4) angesprochen. Unter Betrachtung des Rückführungsmechanismus wird abschließend das Kindeswohl betrachtet (Kapitel 5).